

Paulus an die Jünger in Ephesus

Kapitel 1

Es schreibt euch Paulus, kein anderer. Ich tue das als Apostel, als direkt beauftragter Diener von Jesus Christus, dem verherrlichten Gottes- und Menschensohn. Durch seinen Willen bin ich in seinen apostolischen Dienst gestellt. Ich schreibe euch, Geschwister in der Hauptstadt Ephesus, aber auch in ganz Klein-Asien. Euch schreibe ich aus meinem Herzen, die ihr gottgeweihte Heilige seid, von Herzen Glaubende. Ihr seid alle in Christus verwurzelt und verankert, für immer mit ihm verbunden.

Ich wünsche mir sehr, dass Gott, unser himmlischer Vater, und sein Sohn, unser Herr Jesus Christus, uns aus der unversiegbaren himmlischen Quelle immer mehr Gnade und Frieden schenken. Täglich. Bis wir am Ziel sind.

Gemeinsam, und so oft wie möglich, lobpreisen wir unseren Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus. Mit staunenden Herzen erkennen wir, dass er uns mit jedem geistlichem Segen und Wirkungen beschenkt hat. Alles, was wir als erlöste Menschen empfangen, genießen und erleben können, gab er uns. Es ist ein Segen, der uns durch den Heiligen Geist zukommt und der nur in der Kraft dieses Geistes erlebt werden kann. Das wurde uns alles in der Himmelwelt geschenkt. Schon jetzt, im alltäglichen Leben auf der Erde, können wir diesen Segen erleben und genießen. Christus ist in himmlischer Herrlichkeit jetzt zu Hause. Und nur in ihm wurde uns der Segen geschenkt, und zwar *dort*, worauf ich noch zu sprechen komme. Diesen himmlischen Segensreichtum besitzen wir *schon jetzt*, und erleben diesen schon. Bald aber voll und ganz in Herrlichkeit. Darüber will ich euch nun genauer informieren.

Ich werde euch jetzt mit hineinnehmen in diese überströmende Segensflut. Sie ist uns von unserem Gott schon vor dem Anfang des Universums zugedacht worden. Darüber beten wir ihn an. Alles ist nur von ihm - und nicht von uns - ausgegangen. Er hat uns nämlich vor aller Zeit schon auserwählt. Uns, die wir dem Evangelium glauben. Er wollte, dass wir heilig und ohne Tadel in die Gemeinschaft seiner Liebe, vor seinem freundlichen Angesicht, mit ihm leben. Aus Liebe und als Geliebte also wollen wir heilig und tadellos leben. Denn Gott hat uns dazu bestimmt, in die Stellung von königlichen Töchtern und Söhnen Gottes eingesetzt zu werden. Das hat Gott getan, durch seinen Sohn. Wir sollten für ihn werden, was sein Sohn für ihn ist. Für sich selbst, für sein Herz, weil er große und völlige Freude daran hat. Er hat uns in seine himmlische Familiengemeinschaft und himmlische Ratsversammlung aufgenommen.

Unsere unverdiente Aufnahme als Gottes Söhne und Töchter lässt seine Gnade im hellsten Licht scheinen. Wir sind zum Ruhm der Herrlichkeit seiner Gnade. Denn nur aus Gnade sind wir das geworden. Er hat uns in seinem geliebten Sohn dazu passend gemacht. Er wollte uns dieselbe Liebe zu schenken, wie seinem Sohn. Aber zuerst mussten wir passend gemacht werden. Denn wir wären von Geburt an niemals - ohne Gottes gnädiges Eingreifen - in seine Gemeinschaft der Liebe gekommen oder dazu fähig gewesen.

Wir brauchten Erlösung, weil wir gefangen, ja tot, in unseren Sünden waren. Erlösung war nur möglich durch das Blut, durch den Tod, seines geliebten Sohnes. So war es damals auch

in Ägypten. Das Blut des Passahlammes brachte Befreiung für Israel. Jetzt hat er uns alle Sünden und Ungehorsam vergeben, weil der Reichtum seiner Gnade so groß ist.

Diese Gnade hat er förmlich überströmen lassen, weil wir sie so nötig hatten. Darüber hat er uns Einsicht geschenkt, damit wir diese Gnade laut rühmen können. So können wir die Gnade immer wieder neu und immer mehr erfassen. Aber er hat uns weit mehr wissen lassen, als es für uns schon ausreichend gewesen wäre. Als seine Söhne und Töchter hat er uns sogar in seinen ewigen Plan und Ratschluss eingeweiht. Er will, dass wir wissen, was er sich für diese Welt und das ganze Universum vorgenommen hat. Dieser Vorsatz Gottes war kein Notfallplan, nachdem Menschen gesündigt haben und verloren sind. Nein, diesen ewigen Vorsatz hatte Gott bereits lange *vor* und *trotz* unserer Verlorenheit und Sünde. Dieser ewige Vorsatz ist jetzt kein Geheimnis mehr, das nur einige wenige Privilegierte kennen können. Nein, *alle* seine Töchter und Söhne sind eingeweiht. Er hat tief in seinem Herzen ein großes Gefallen daran, einen herrlichen Plan der Liebe und des Segens für diese Welt auszuführen. Es kommt die *Zeit*, wenn alle anderen *Zeiten*, die Menschen bestimmt und geprägt haben, vorbei sind. *Dann* wird alles von dem Christus Gottes erfüllt und geprägt sein. Er wird alles in sich zusammenführen und vereinen, was im Chaos getrennt war. Er wird alles wieder an seinen richtigen Platz bringen, und zusammenführen, was zusammengehört. Das wird Rettung für den ganzen Kosmos bedeuten. Er wird auch Himmel und Erde vereinen durch seine sichtbare Gegenwart, in einem neuen und besseren Eden, das sich über die ganze Erde erstrecken wird.

In Christus sind wir als königliche Söhne und Töchter Gottes auch zu Erben Gottes ernannt worden. So, wie den Stämmen Israels damals mit einem Los ein Erbe im Land Kanaan zufiel, so ist uns dieses große, himmlische Erbe, ein ewiger Besitz, in Christus zugeteilt worden. Wir sind von Gott selbst zuvor bestimmt, diese Fülle der Zeiten, auf welche alles hinausläuft, vereint mit Christus, seinen Ehrenplatz zu teilen, Dann, wenn er das Haupt über alles sein wird. Auf diese Weise hat Gott noch größere Freude und Wohlgefallen als wir selbst, und es rühmt seine Herrlichkeit und Gnade. Er hat sich wahrlich *selbst* beschenkt, indem er uns zu sich brachte, in Christus.

Das gilt für uns Juden, die wir schon auf den Messias gewartet und gehofft haben. Aber das gilt auch für euch, die Nationen. Der Wahrheit über Gott seid ihr im Evangelium, der guten Botschaft von der Rettung und Erlösung in Jesus Christus, begegnet. Ihr habt dieses Evangelium angenommen und geglaubt. Daraufhin hat Gott euch selbst als sein Eigentum angenommen und verbindlich versiegelt. Dieses Siegel ist der Heilige Geist, der uns schon durch die Propheten und von Jesus selbst verheißen wurde. Der Heilige Geist ist Gottes wertvollste und sicherste Anzahlung, und auch Pfand, auf dieses große Erbe, worüber ich gerade gesprochen habe. Mit diesem Pfand haben wir heute die Sicherheit, in der zukünftigen Welt bei Christus zu sein, und unser rechtmäßiges Erbe als Söhne und Töchter Gottes im ewigen Leben anzutreten. Wenn Gottes unendlich wohlwollender Heilsplan dann erfüllt wird, dient das zuerst und vor allem seiner Ehre, seinem Ruhm und eigenem Wohlgefallen. Von ihm, durch ihn und für ihn, ist es geschehen.

Ich habe von dem lebendigen Glauben gehört, in dem ihr lebt und auch von der Liebe, die ihr ungeteilt zu allen Heiligen, zu allen Töchtern und Söhnen Gottes, habt. Darüber freue ich mich sehr, und das ist auch mein Wunsch für alle Kirchen, die durch meine Verkündigung entstanden sind. Ich danke Gott täglich für euch in meinen Gebeten. Ich bete für euch, wie auch für alle anderen, besonders dafür, dass Gott es euch durch den Geist schenkt, *ihn selbst* zu erkennen und zu verstehen. Erkennt unseren Gott, wer und was er für euch persönlich ist. Er ist nämlich der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, von dem der herrliche Plan kommt, von dem ich gerade sprach. Er ist der Ursprung von allem Guten und Herrlichem, das uns unverdient zuteilwird. Diesen Gott müssen wir zuerst und vor allem, in seinem ganzen Wesen und Reichtum und Herrlichkeit, - vor allem in Jesus, dem Bild Gottes - erkennen. Der Geist wird uns ihn offenbaren, uns seine Herrlichkeit zeigen, und den Ewigen in unseren Herzen großmachen, zu unserer Freude und Anbetung Gottes.

So werdet ihr erleuchtet und seht nicht mit den zwei Augen im Kopf, sondern mit dem Auge des Herzens, unseres inneren Menschen, durch den Geist Gottes und im Glauben, die Größe Gottes in Christus. Wir sehen dann deutlich, wozu Gott uns gerufen hat. Wie herrlich ist unser Ziel, einmal in Gottes neuer Welt mit Christus, dem Haupt, verbunden zu sein. Nicht nur *wir* sind Erben Gottes, die etwas empfangen, sondern *Gott selbst* gehört dieses Erbe. Es ist sein ganz persönlicher Besitz, so als wäre er auch Erbe und wir, die Heiligen, als Töchter und Söhne, sein Erbe. Dieses gemeinsame Erbe ist atemberaubend groß, angesichts der Herrlichkeit und des Reichtum Gottes, der sich darin entfaltet und ausbreitet.

Gottes Kraft und Stärke, mit der er das Universum aus dem Nichts ins Dasein rief, kommt an uns mächtig zur Entfaltung, wenn wir unser Erbe antreten und für immer darin leben werden. Diese göttliche Kraftanstrengung, die Gott für uns einsetzt, ist schon einmal deutlich sichtbar geworden. Sie wirkte in ganzer Machtentfaltung, als Gott seinen Christus aus dem Tod herausriss, ihn auferweckte, und ihn über alles, zu seiner Rechten, auf seinen Thron, in der Himmelwelt, setzte. Als auferstandener und verherrlichter Mensch, auf diesem höchsten Ehrenplatz, triumphiert er über alle geistlichen Mächte und Gewalten in der unsichtbaren Himmelwelt. Diese Mächte hätten beanspruchen diesen Platz für sich selbst, aber nur einem steht er zu, dem Messias. Das ist jetzt für alle Zeiten geregelt und wird immer so bleiben. Die Mächte sind besiegt, Christus ist größer und ihm ist alles unterworfen. So ist er das Haupt, der Regent und Herrscher über alles, schon jetzt und wie ich schon schrieb, einmal sichtbar für alle und für immer.

Wie unendlich groß und gesegnet ist es doch, man wagt es kaum zu glauben, dass Gott diesen erhabenen Christus der Kirche als Haupt, als Kopf gegeben hat. So ist die Kirche sein Körper, ein ganzer Organismus, sichtbar in der Welt. Noch mehr: So ist sogar der Christus selbst in dieser Verbindung mit seiner Kirche auch vollständig und zur Fülle gekommen. Christus, der Kopf, verbunden mit der Kirche, die aus allen Heiligen formiert ist, wird in dieser Einheit alles, bis in jeden Winkel des Universums, mit der Herrlichkeit Gottes erfüllen.

Kapitel 2

Die Kraftdemonstration Gottes wird nicht erst in eurem zukünftigen Erbe sichtbar, sondern sie gab es schon am Anfang der Geschichte Gottes mit jedem einzelnen von euch. Denn ihr wart in eurem Verhältnis zu Gott wie tot. Denn ihr lebtet euer eigenes Leben, in eurem Ungehorsam und Sünden. Ihr wart getrennt, ja wie abgeschnitten, von dem wahren und lebendigen Gott. So, ohne Gott, ward ihr dem unsichtbaren Herrscher der Finsternis ausgeliefert. Das wusstet ihr nicht, denn ihr dachtet ihr wäret frei. Dieser gewaltige Fürst und seine Engel prägen und dominieren die Menschenwelt. Auf jede Epoche der Weltgeschichte nimmt er Einfluss. Er kolonialisiert die Menschen, damit sie den wahren Gott vergessen und ihm ungehorsam sind. Zu dieser gottfernen und von Satan manipulierten Gesellschaft gehörten wir alle. Für unser Tun sind wir aber trotzdem selbst verantwortlich. Denn wir haben, wo sich uns die Möglichkeit bot, die sündigen Begierden und Leidenschaften von Herzen ausgelebt. Alles in unserem Leben drehte sich darum, wie wir uns selbst verwirklichen konnten. Wir haben alles mitgenommen, was man kriegen konnte. Wir dachten wir wären frei, und waren doch in unseren Sünden gefangen. Wir atmeten den Geist der Welt, aber waren lebendig tot. In Gottes Augen hat ein solches Leben nur seinen Zorn verdient. Alle Menschen, die den wahren Gott nicht kennen, und ihm nicht dankbar und gehorsam sind, werden eines Tages den heiligen und gerechten Zorn Gottes erfahren.

Doch dieser wahre Gott begegnete uns ganz anders, als wir es verdient haben! Er ist voll unbegreiflicher Barmherzigkeit uns gegenüber, weil er – ganz anders als die Satan und die Finsternismächte und alle Götter dieser Welt – ein Gott der Liebe ist! Er sah unsere aussichtslose Lage, aus der wir uns niemals selbst befreien konnten und auch nicht wollten. Er hat uns tatsächlich geliebt, ja, aus dieser Verlorenheit befreit, Er hat uns aus diesem Sündengefängnis herausgeliebt. Wir waren ja tot in unseren Übertretungen. Wir waren getrennt und weit weg von Gott. Völlig abgeschnitten von der Quelle des Lebens Gottes. Doch Gott hat uns befreit, indem er uns mit dem Messias auferweckt und lebendig gemacht hat. Er hat uns so in eine neue und reale Lebensbeziehung zu sich gebracht. Das ist echte Errettung und Befreiung aus aussichtsloser Verlorenheit! Unser Schicksal war besiegelt, doch die unendliche Güte Gottes macht den befreienden Unterschied. So ist unverdiente Gnade! So ist unser Gott! Und er hat es getan.

Doch die Errettung ist noch größer und geht weiter als wir es uns je hätten vorstellen können! Gott hat uns so eng mit dem Messias verbunden, dass wir nicht nur mit ihm aus unserem geistlichen Tod auferweckt wurden. Wir sind sogar mit ihm aufgefahren in die Himmelwelt, wo er Platz nehmen durfte zur Rechten Gottes. Dort, in Christus, dürfen wir mitsitzen und zur Ruhe kommen in Gottes Gegenwart. Gott hat uns in Christus zu sich selbst, an sein Herz geholt. Das ist schon jetzt Realität. Es ist jeden Tag ganz wahr. In diesem Wissen, in unserer Stellung als königliche Töchter und Söhne Gottes, leben wir nun für Gott. So sind wir in den Bereich des himmlischen Siegers versetzt, und das gilt konkret für unser irdisches Leben. Diese Stellung wird eines Tages nicht mehr nur im Glauben gelebt. Eines Tages wird sie sichtbar in der Auferstehung mit einem neuen Herrlichkeitskörper erlebt. Denn von diesem himmlischen Platz aus werden wir in Gottes neue Welt, in das ewige Königreich unseres Herrn Jesus, hineingehen. Und dort, in Christus, noch mehr Gnadengeschenke empfangen.

Gott ist so reich an Gnade und Güte uns gegenüber! Für heute und morgen. Sie wird auch in zukünftiger Zeit und Ewigkeit uns gegenüber kein Ende haben.

Diese ganze Rettungsoperation Gottes war unverdiente Gnade! Wir konnten nichts dazu beitragen oder tun. Wir konnten nur Gott und Christus glauben und vertrauen, so wie wir es im Evangelium gehört haben. Die große Heil Gottes, ist seine Treue, seine Gabe und sein Geschenk! Ich kann das nicht genug betonen! Weder haben wir es damals gewollt, noch haben wir etwas geleistet, mit dem Gott etwas anfangen konnte. Aller Ruhm und alle Ehre gehören Gott alleine!

Jetzt sind wir sein Meisterwerk, seine neue Schöpfung in Christus! Am Anfang wurden die Menschen geschaffen, um fruchtbar zu sein und sich zu vermehren. Genauso sollen wir jetzt auch als Gottes neue Menschen gute Werke vermehren. Darin sollen wir fruchtbar sein. Aber auch die guten Werke hat Gott schon vorbereitet. Wir brauchen sie nicht zu erfinden, sondern nur noch darin leben, und Jesus nachfolgen. Auch in den guten Werken gehört Gott die Ehre allein!

Vergesst es niemals, wo ihr, die Nationen, hergekommen seid. Und wie weit ihr von Gott entfernt wart. Aus der Sicht Israels, dem alten Bundesvolk Gottes, welches beschenkt war mit dem Bundessiegel der Beschneidung, wurdet ihr die Vorhaut genannt. Ihr lebtet ohne Messiaserwartung, und hattet keine Hoffnung noch Anrecht auf ihn. Ihr hattet keinerlei Zugang zu dem Bürgerrecht Israels. Die Bündnisse, in denen Gott sich mit seinem Volk Israel verbunden hat, und die großartigen Verheißungen, die er seinem Eigentumsvolk zugesagt hat, galten nicht für euch. Alles in allem: Ihr wart hoffnungslos verloren. Ohne einen Funken Hoffnung, ja, ohne den wahren Gott Israels verirrt in der Völkerwelt der Nationen. Ihr habt das selbst so nicht wahrgenommen, doch das ist die Wahrheit. Aber jetzt, ist für uns Juden unerwartetes und für alle unverdientes und überraschendes passiert. Ihr die Nationen, seid aus der Gottesferne durch Christus direkt in die unmittelbare Gegenwart Gottes, in seine Nähe, gebracht worden. Nur durch das Blut des Messias ist das möglich geworden. Er, der Messias, ist unser Schalom! Er ist der Friede zwischen uns, Israel, und den Nationen. Er hat die Trennung, die Mauer zwischen uns aufgehoben und abgerissen. Das tat er, indem er Mensch wurde und *die* Gesetze – natürlich nicht das ganze gute und vollkommene Gesetz Gottes –, welche diese Trennung und Mauer bildeten, außer Kraft setzte. Er wollte diese beiden, Israel und die Nationen, in Frieden vereinen. Er wollte sie sogar in sich selbst zu einem ganz neuen Menschen erschaffen. Wir alle gemeinsam sind jetzt dieser eine neue Mensch. Es zählt nicht nur der einzelne, sondern das gemeinsame. Er, Jesus, hat die beiden zu einem Körper vereint, und sie *miteinander* und sie beide zusammen *mit Gott* versöhnt. Er hat Frieden gestiftet. Und wisst ihr, wie er das tat? Mit welchem Einsatz und zu welchem Preis? Mit dem schrecklichen Kreuz! Mit seinen Kreuzesleiden und seinem Kreuzestod hat er diese Feindschaft geradezu getötet und vernichtet.

Mit der Botschaft vom diesem Kreuz ist er, der Messias, durch seine Gesandten und durch seinen Geist in der ganzen Welt unterwegs. Alle Menschen sollen es hören. Euch, den weit Entfernten, also den Nationen, aber auch uns, den Nahen, wird dieser allumfassenden Frieden und Versöhnung verkündigt. Frieden mit Gott und Frieden untereinander! Das ist die

Botschaft des Evangeliums. Stellt euch vor, der dreieine Gott, Vater, Sohn und Geist, laden uns beide, Israel und die Nationen, ein, gemeinsam in die unmittelbare Gegenwart des ewigen, allmächtigen, heiligen und liebenden Gottes, hineinzugehen. Wir sollen ihm gemeinsam, alle zusammen, nahen, durch Jesus, durch die Kraft und die Führung des Heiligen Geistes. Der befähigt uns dazu, das im Glauben und freudiger Zuversicht zu tun. Ohne jede Angst. Angst erfüllte alle, die Gott in seinem irdischen Tempel nahten. Doch er ist jetzt unser himmlischer Vater. Er ist unser Papa. Er liebt uns, seine Söhne und Töchter, über alles! Sein Herz steht uns offen.

Es hat sich aber auch alles gewendet, zum Besten für uns alle. Ihr, die Nationen, seid nicht mehr Fremde, nicht mehr ohne Zuhause, nicht mehr heimatlos, nicht mehr Menschen zweiter Klasse. Wir sind jetzt alle Mitbewohner und Hausangehörige Gottes geworden. Ja, wir wohnen jetzt auch mit den Gläubigen aus Israel in seinem himmlischen Haus, als seine Familie. Der ewige Gott hat endlich ein *bleibendes* Zuhause auf der Erde gefunden, wonach er sich seit dem Beginn der Erde gesehnt hat. Dieses Haus Gottes ist aufgebaut auf diesem Fundament, auf die Apostel von Jesus und seinen Propheten. Sie standen am Anfang der Heilverkündigung, sie waren Zeugen der Auferstehung und Gesandte des Herrn Jesus. Sie brachten das Evangelium und die Lehre unseres Herrn Jesus Christus.

In diesem Haus ist Jesus Christus der Eckstein, an dem sich alles ausrichtet und der diesem ganzen Haus auch wie ein Schlussstein seine Stabilität gibt. In Jesus Christus ist dieses ganze Haus perfekt ausgerichtet und stabil zusammengefügt.

Und, obwohl dieses Haus durch Christus bereits vollkommen ist, wächst es doch gleichzeitig weiter, wie ein lebendiger Organismus. Es wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn. Darin wohnt alleine und niemand geringerer als der dreieine Gott selbst. Ihr, die Nationen, gehört jetzt auch dazu. Mit uns aus Israel hat es damals zu Pfingsten begonnen. Und nicht lange danach seid auch ihr lebendige Bausteine dieses göttlichen Bauens geworden, durch den Heiligen Geist, der uns alle zusammen zu dieser Wohnung Gottes aufbaut. Zusammen sind wir Gottes Wohnort geworden. Damals war es in einem Tempel aus Steinen, an einem einzigen Ort. Jetzt erstreckt sich sein Tempel über die ganze Erde. Denn sie sind überall, die er zu sich in seine Nähe holte, um sie wie lebendige Steine in seinen Tempel einzubauen. Die trennende Mauer ist abgebrochen, jetzt wird der Tempel gebaut, bis er ganz fertig ist.

Kapitel 3

Ich, Paulus, schreibe euch aus der Gefangenschaft. Ich bin aber nicht ein Gefangener der Römer, auch wenn es so aussieht. Ich bin und bleibe ein Gefangener des Herrschers Jesus. Er bestimmt über alles. Über jeden Tag meines Lebens. Für *euch*, die Nationen, bin ich hier im Gefängnis. Weil meine jüdischen Landsleute absolut etwas dagegen haben, wenn ihr, die Nationen, die *gojim*, jetzt Söhne und Töchter Gottes werdet. Christus hat mir aber die Aufgabe anvertraut, die Gnade Gottes zu euch zu bringen und euch zu verkündigen, die ihr in der Finsternis des Götzendienstes verstrickt wart.

Ich habe das alles nicht selbst ausgedacht. Es wurde mir auf übernatürliche Weise offenbart. Dieses Geheimnis über die Gnade Gottes ist jetzt kein Geheimnis mehr. Ich habe es euch gerade in wenigen Worten beschrieben. Das ist das Geheimnis des Christus, welches allen Menschen verborgen war. Auch uns, seinem alten Volk Israel. Aber jetzt hat Gottes Geist es

den Aposteln und Propheten von Jesus Christus ganz offenbart. Sie kennen es jetzt, und verkündigen Christus und seine Gnade frei heraus. So können wir alle wissen, was in diesem Geheimnis einst verborgen war: dass wir aus den Nationen auch Mit-Erben Gottes sind; dass wir aus den Nationen auch mit einverleibt sind in den Körper des Christus, seiner Kirche; dass wir aus den Nationen jetzt auch teilhaben an den Verheißungen, die vor langer Zeit schon Israel empfing. Alles, was wir nun gemeinsam besitzen, haben wir nur in Jesus Christus. In ihm und durch ihn hat Gott uns befreit und beschenkt. Das Evangelium ist die einzige und zuverlässige Botschaft über das Geheimnis des Christus. Ihr habt es geglaubt und angenommen. Ich, Paulus, bin ein Diener dieses Evangeliums und ich setze alles dafür ein. Es ist die Gnadengabe Gottes, ein unverdientes Geschenk, dass ich gewürdigt bin, ein Diener des Evangeliums zu werden. Ich darf es sein, durch *seine* Kraft, die in mir wirkt. Ich will diesen Sendungsauftrag bis zu meinem letzten Tag treu erfüllen.

Ich komme mir wirklich wie der allergeringste und letzte Heilige vor, wenn ich an meine Vergangenheit denke. Obwohl ich diesen großen Auftrag bekommen habe, euch, den Nationen bis an das Ende der Welt, den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen, kann ich mir darauf nichts einbilden. Durch meine Verkündigung sollen möglichst alle, die es hören, über dieses Geheimnis erleuchtet werden. Sie sollen erkennen, wie Gott es zu seiner Zeit enthüllte, nachdem es vor aller Zeit die Sehnsucht seines liebenden Herzen war, dass er sich ausgedacht hat. Aber es blieb verborgen, bis Christus kam.

Es kommt von dem Gott, der alle Dinge geschaffen hat. Damit ist zweifelsfrei klar, mit welchem Gott wir es zu tun haben: nicht irgendein Gott, nein, der ewige, der keinen Anfang hat, sondern selbst allem einen Anfang gab. Er ist auch der Urheber dieses Geheimnisses. Es betrifft alle geschaffenen Dinge, die er wieder, und noch viel mehr als am Anfang, mit seiner Herrlichkeit erfüllen wird. Gott hat das letzte Wort, nicht die Heerscharen von Finsternismächten in der unsichtbaren Himmelwelt. Sie wollen alles Geschaffene in Besitz nehmen, und die Menschen manipulieren und zerstören. Diese feindlichen, unsichtbaren Mächte sind auch von Gott erschaffen und gehörten einst zu seiner himmlischen Familie und seiner himmlischen Ratsversammlung. Aber viele sind von ihm unwiderrufbar abgefallen. Genau diesen wird jetzt, durch die Kirche aus Juden und Nationen, durch seine erlöste und befreite Kirche, die tiefe Erlösungsherrlichkeit und Erlösungsweisheit Gottes demonstriert. Die Finsternismächte müssen ratlos und hilflos zur Kenntnis nehmen, dass auch sie den ewigen Vorsatz Gottes, den er in Christus, dem Herrn der Herren, erfüllt hat, weder erkannt haben noch verhindern konnten. Sie müssen zusehen, wie Menschen, die wie sie selbst in Sünden verstrickt waren, nun ihren Platz in der Familie und im Rat Gottes einnehmen dürfen. Wir haben, seit Jesus aufgefahren ist, die frohe Zuversicht und volle Berechtigung, diesem herrlichen Gott im Glauben gegenüberzutreten. An seinen himmlischen Thron. Auch das müssen die Finsternismächte zur Kenntnis nehmen, denn sie dürfen nie mehr in die Gegenwart ihres Schöpfers treten. Weil dieses Privileg, Gott zu nahen, so groß ist, bitte ich euch, wegen meiner Drangsale der Gefangenschaft, nicht den Mut zu verlieren. Denkt daran, wie gesegnet ihr seid, durch meinen Dienst, weswegen ich hier in Ketten bin.

Trotz allem, was mir begegnet, höre ich nicht auf zu beten. Obwohl wir beim Beten die Gewohnheit haben zu stehen, ist mir diese Sache so sehr wichtig, dass ich mich immer wieder

hinknie und niederfalle vor dem Vater. Er gibt als Schöpfer allen den Namen, sowohl den himmlischen Familien, den Söhnen Gottes und den Engeln, aber auch uns Menschen. Das zeigt uns, dass er – als Schöpfer – über allem ist, und deshalb die erste und einzige Adresse für unsere Gebete ist. Ich bitte ihn ganz konkret, dass ihr alle seine Kraft bekommt, ja, soviel Kraft, wie er reich ist an Herrlichkeit. Möge sein Geist diese göttliche Kraft ständig in unseren inneren, neuen Menschen hineinströmen lassen und in unserer Seele vermehren. So kann Christus, und sein ganzer Reichtum, sein Wort, durch das Wirken des Geistes Gottes in euren Herzen, in eurem Innersten, in euren Gedanken wohnen. Ständig wollen viele Stimmen und Dinge den Raum eures Herzens einnehmen. Lasst ihn immer den Vorrang haben. So werdet ihr in seiner Liebe verwurzelt und sicher verankert sein. Es ist eine dankbar empfangene, aber auch täglich weitergegebene Liebe, die euch mit allen Heiligen, mit allen Gottgeweihten und Gläubigen, zusammenschweißt. Zusammen, ja nur *zusammen* und *gemeinsam*, und an vielen Orten, wo die Jünger von Jesus zusammen kommen, können wir die Breite, Länge, Höhe und Tiefe, den ganzen Raum und die Fülle, des ewigen Vorsatzes Gottes, erfassen. Haltet euch diesen ewigen Plan Gottes immer wieder vor Augen, der von der grenzenlosen und unvergleichlichen großen Liebe des Christus erfüllt ist. Diesen gewaltigen Vorsatz, der größer und wichtiger ist als alles, nicht zu erforschen, zu bewundern und über alles zu lieben, wäre blamabel für Töchter und Söhne Gottes. Diese Christusliebe ist größer als wir es jemals verstehen werden, aber sie soll uns immer wieder beeindrucken und zur Anbetung führen. Nur so werden wir voll und erfüllt von Christus und von Gott selbst. Das ist das höchste Glück, für erschaffene und erlöste Menschen, das es geben kann.

Dieser Gott kann alles, und auch noch mehr tun, viel mehr, als was wir denken und planen, hoffen oder erbeten können. Durch seine Kraft die in uns wirkt, heute und in Ewigkeit. Ihm sei alle Ehre und Herrlichkeit. Wir können nur rühmend anerkennen und anbeten, welche Herrlichkeit du, o Gott, innehast. Inmitten deiner Kirche, in deinem Zuhause, wo du gerne wohnst, dort gehört dir alle Ehre und Zuneigung, Liebe und Anbetung, in Christus: heute, morgen und für immer und alle Zeit. Amen.

Kapitel 4

Ich ermutige euch, der Gefangene im Herrn Jesus, dass euer ganzes Leben täglich diesen herrlichen Ruf Gottes sichtbar widerspiegelt. Diesen Ruf habe ich in diesem Brief beschrieben, der euch durch das Evangelium erreichte. Euer Leben soll ganz mit diesem herrlichen Ruf Gottes übereinstimmen. Und das bedeutet nichts anderes, als so zu leben, wie Jesus gelebt hat. Seid seine Nachahmer.

Dazu gehört zu allererst, in euerm Zusammenleben einen Umgang miteinander zu haben, der von Demut und Sanftmut und Langmut durchwachsen ist. Tut nicht groß und bildet euch nichts ein, verletzt niemanden, weder mit Worten noch mit Taten. Gebt dem Anderen Zeit, wenn nötig, umzudenken. Versetzt euch in seine Lage. Ertragt den anderen mit seinen Schwächen und Fehlern durch die Liebe Gottes. So tut es doch Gott selbst mit jedem einzelnen von uns auch.

Denn es geht um nichts weniger als die Einheit von allen Heiligen, die ich euch vorher beschrieben habe. Die hat der Geist Gottes geschaffen. Nur er macht diese Einheit möglich und erfahrbar. Doch sie ist zerbrechlich und verletzlich, deshalb sollen wir sie bewahren und schützen wie einen wertvollen Schatz. Die Einheit des Geistes ist nämlich Gottes wertvoller Schatz. Es ist das, wonach Gottes Herz sich sehnt und das in seinem ewigen Vorsatz verankert ist. Diese Einheit hat er uns geschenkt. Sie ist die sichtbare, gelebte und praktische Einheit aller Söhne und Töchter Gottes. Es ist nicht Einheitlichkeit oder Vereinheitlichung, sondern die Verbundenheit, der bedingungslose Zusammenhalt unterschiedlichster Menschen aller Rassen und sozialen Schichten und Typen *in Jesus*. Deshalb verdient das Einssein in einem Körper unsere ganze Aufmerksamkeit und Mühe. Durch das Band des Friedens sollen wir zusammengebunden sein, quasi aneinander gefesselt. Nur so kann diese kostbare Einheit praktisch erhalten bleiben. Diesem Frieden müssen wir nachjagen, damit er uns niemals entkommt.

Diese Einheit aller Heiligen, aller Jünger, gründet auf eine siebenfache Einheit. Diese ist größer als wir. In sie hinein sind wir verwurzelt. Doch wird sie auch durch uns sichtbar:

Ein Körper, der neue Mensch, aus allen Söhnen und Töchtern in der ganzen Welt, geschaffen durch Gottes Geist.

Ein Geist, der verbindet – nicht mehrere Geister, die Trennungen schaffen.

Eine Hoffnung, die uns auf das große, epische, Ziel Gottes ausrichtet und darin vereint.

Ein Herr Jesus Christus, der größer ist als alle Herren und Cäsaren der Welt, dem wir alle gerne dienen.

Ein Glaube, der uns durch die Apostel und Propheten verkündet und übermittelt wurde.

Eine Taufe, im Wasser, durch die jeder Jünger vor Menschen und den unsichtbaren Mächten bezeugt, dass Christus starb und auferstand, und wir mit ihm.

Ein Gott und Vater aller Söhne und Töchter Gottes, der in dieser Einheit wirksam ist, der über allen thront, durch alle wirkt und in allen wohnt.

So wie mir, Paulus, die Gnade Gottes geschenkt wurde, so ist jedem, der zu dieser Einheit des Geistes gehört, eine spezielle Gnade geschenkt worden. Mit dieser individuellen Gnadengabe kann jeder dieser Einheit dienen und mithelfen, sie zu erhalten. Das hat unser verherrlichter Herr Jesus jedem Jünger geschenkt, und zwar jedem individuell, wie er es in seiner göttlichen Weisheit für jeden passend zugeteilt hat, so wie jeder tragen und ausführen kann.

Diese Gaben, die Christus an jeden von uns ausgeteilt hat, ist das Resultat seines gewaltigen Triumphes. Vergesst es nie, dass er alles gegeben hat, damit wir diese Gnade bekommen konnten! Ich denke an Psalm 68, der von dem Herrn spricht, als dem mächtigen Krieger, der in einem geistlichen Kampf den Berg Baschan, den Hermon, besteigt und erobert. Die mächtigen Feinde, Stiere von Baschan, das sind die Finsternismächte, von denen ich jetzt schon öfter gesprochen habe, werden besiegt und gefangen hinabgeführt. Sie sind seine Beute. So hat Christus diese Mächte, die auch euch gefangen hielten, durch das Kreuz besiegt.

Christus ist siegreich und im Triumph hinaufgestiegen in die Himmelwelt. Und von dort ist er in seinem Geist zu Pfingsten herabgekommen. Mit reichen Gaben kam der Geist Christi herab, die er verteilt und seinem Körper, seiner Kirche, gegeben hat. Beides, sein Aufstieg und sein Abstieg, sind Triumphzüge. Er ist hinabgekommen auf die Erde, wo wir sind, um in

königlicher Großzügigkeit, als der siegreiche Kämpfer, die Gaben auszuteilen, die wir empfangen. Christus und der Geist sind hier völlig eins.

Christus, der starb und aus dem Tod auferstand, ist hinaufgefahren zum himmlischen Thron Gottes, um alles zu erfüllen mit seiner herrlichen Gegenwart. Jeder Winkel des Universums, und natürlich unser alltägliches Leben, sollen und werden von Christus erfüllt sein.

Hat Christus, nachdem er aufgefahren ist, seine Kirche sich selbst überlassen? Nein, denn er hat seiner Kirche Menschen als Gaben gegeben, die von ihm zu Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer begabt und befähigt wurden. Ihr Dienst und Einsatz mit ihrer übernatürlichen, geistlichen Begabung, dient dazu, dass alle Heiligen, alle Jünger, zugerüstet und fit werden für ihren besonderen Dienst. Dafür haben sie ja alle die Gabe der Gnade von Christus bekommen. Jeder hat eine Gabe und damit eine Aufgabe bekommen.

Der Dienst dieser fünf Gaben, aber auch der Dienst aller, die zur Einheit des Geistes gehören, dient dem Aufbau und der Bewahrung des Körpers des Christus. Solange wir noch auf der Erde sind, braucht dieser Körper den aktiven und hingebungsvollen Einsatz und die Beteiligung aller seiner Körperteile, seiner Glieder. Wir sind schon jetzt der Körper Christi, aber wir sollen auch praktisch werden, was wir gemeinsam geworden sind. Das Ziel des Aufbaus und des Wachstums ist die Einheit des Glaubens und die Erkenntnis des Sohnes Gottes. Wir alle sind unterwegs, erkennen stückweise, sind manchmal unwissend, halten unbewusst an falschen Überzeugungen fest, erkennen den Sohn Gottes nicht deutlich genug. Deshalb sollen wir alle wachsen, gemeinsam, und erwachsen werden, zur vollen Reife eines erwachsenen Menschen. Das ist schon hier das gesteckte Ziel. Dieses Erwachsen-Sein ist nichts anderes als die Fülle des Christus.

Die Zurüstung und das Wachstum sind notwendig, damit wir nicht mehr wie Kinder unmündig sind, und nichts wirklich aus Gottes Perspektive beurteilen oder einschätzen können. Wenn wir nicht Fortschritte im Glauben machen, sind wir wie ein Segelboot, welches steuerlos durch den Wind hin- und hergetrieben wird. Der Wind falscher Lehren und Lehrer kann uns hinwegfegen. Diese falschen Lehren sind nicht selten sogar vorsätzlicher Betrug, ausgedacht als listiger Irrtum, um gerade die Unmündigen zu verführen. Also, seid keine Babys und Kleinkinder mehr!

Seid ihr vielmehr wahrhaftig und haltet an der Wahrheit fest. Aber *mit Liebe* zueinander und nicht in Besserwisserei. Ja, lasst alles was ihr tut dazu beitragen, dass wir zu ihm, zu Christus, dem Haupt, hinwachsen. Aus ihm heraus wiederum wächst der ganze Körper, indem er geistlich von dieser himmlischen Zentrale versorgt wird. Durch Christus ist der Körper aus vielen Jüngern perfekt zusammengefügt und verbunden. Durch die geistlichen Gelenke, also jede darreichende Verbindungsstelle, durch Muskel und Sehnen, wird der Körper unterstützt und versorgt. Jeder Jünger trägt gemäß seiner empfangenen Gnade zum Wachstum des Körpers bei. Oder aber auch nicht, wenn er die Gnade, die er empfangt, für sich behält und nicht weitergibt. Was jedes Glied, jeder Jünger an diesem Körper durch seinen Dienst einbringt, ergibt den Fortschritt und Wachstums des Ganzen. Das können wir zwar nicht direkt und im Ganzen sehen, weil es sich über die ganze Erde erstreckt, aber Gott sieht es und hält das Ganze in seiner Hand.

Wie jeder Körper sich selbst aufbaut und am Leben erhält, um zu wachsen und seine Tätigkeit zu tun, so auch der Körper Christi, der sich in der Liebe Gottes selbst aufbaut. Das trifft auf die weltweite Kirche zu, sie ist der eine Körper Christi. Selbst dann, wenn wir diesen nicht sehen, oder auch seine Einheit nicht oder nur wenig zu sehen ist.

Alles das kann nur geschehen, wenn ihr nicht mehr so lebt, wie die Nationen, zu denen ihr einmal gehörtet. Ich beschwöre euch im Herrn. Sie sind von ihrer sinnlosen und oberflächlichen Lebensanschauung völlig überzeugt und lehnen das Evangelium ab. Ihr Denken und ihr Verstand im Blick auf Gott, und damit über sich selbst, sind völlig verdunkelt. Sie sind getrennt von Gott, quasi tot in Sünden, wie ich schon sagte. Sie kennen das Leben mit Gott nicht, weshalb ihnen alles fehlt. Sie sind unwissend, was Gott betrifft und darin sind sie in ihrer Überzeugung hart wie Stein, zementiert in ihrer Meinung. Sie sind völlig verschlossen gegenüber allem, was von Gott kommt. Infolgedessen haben viele von ihnen alle Empfindungen für das was gut, angemessen, nützlich und richtig ist, verloren. Was ihnen bleibt und worin sie sich selbst verwirklichen, ist die ungehemmte Ausschweifung und Pervertierung dessen, was Gott einst am Anfang in seiner Schöpfung geschenkt hat. So wird das Gute, was Gott einst zum Segen und Genuss geschaffen hat, in die Unreinheit verdreht und mit unersättlicher Gier und Habsucht konsumiert. So befinden sich die Nationen, die mehr oder weniger so leben, in Sinnlosigkeit und Leere, Hoffnungslosigkeit, Gebundenheit, Abhängigkeiten und Verlorenheit.

Doch da heraus kann Gott in Christus auferwecken und neue Menschen machen. Als ihr Christus kennenlerntet, war er genau das Gegenteil vom dem, wie ihr gelebt habt. Die Wahrheit, die Jesus verkündete ist eine andere. Seine Worte sollen wir lernen und tun. Seine Worte und Lehren sind euch verkündet worden in Klein Asien. Sie führen zu einem ganz anderen Leben. Unser altes Leben, so wie die Nationen leben, gehört zu unserem alten Menschen. Den haben wir abgelegt und ausgezogen wie einen alten, abgetragenen und schmutzigen, Mantel. Dieser alte Mensch verdirbt wie eine vergängliche Ware durch all die betrügerischen Begierden, in denen er lebt. Ihr aber werdet ständig durch den Geist Gottes in eurem Denken und in eurer ganzen Lebenseinstellung erneuert und erfrischt, damit ihr lebt wie neue Menschen. Von innen heraus entscheidet ihr euch für das Gute. Aus Überzeugung. Denn ihr habt den neuen Menschen angezogen wie ein neues Kleid, das alle sehen können. Dieser neue Mensch ist, im Gegensatz zum alten Menschen, durch Gott geschaffen. Nur deshalb lebt dieser neue Mensch so, wie es ganz Gottes eigenem Wesen entspricht, nämlich seiner Wahrheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Diese Tatsache, dass Gott unser Leben so radikal erneuert hat, wird in vielen kleinen und großen Dingen, Ereignissen und Handlungen sichtbar. Die Lüge soll es nicht mehr geben. Redet immer die Wahrheit mit dem Nächsten, und spielt euch gegeneinander nichts vor. Wir sind ja wie Glieder eines Körpers organisch miteinander verbunden!

Wenn ihr zornig gegenüber anderen seid, dann achtet sehr darauf, dass ihr nicht sündigt. Zorn ist eine natürliche, menschliche Emotion. Aber oft, wenn nicht meistens, ist unser Zorn sündig, weil er zu heftig, übertrieben und eben auch ungerechtfertigt ist. Wenn ihr gegenüber dem Nächsten in sein Angesicht zornig wart, was so nicht hätte sein sollen, sucht auf jeden

Fall die nächstmöglichen Gelegenheit, das zu bereinigen und euch zu versöhnen. Tut ihr das nicht, öffnet ihr dem Teufel den Raum und gebt ihm die Möglichkeit, Bitterkeit, und wiederum noch mehr sündigen Zorn, zu säen.

Auch Diebstahl soll es nicht mehr geben. Anstatt es sich leicht zu machen und sich etwas zu nehmen, arbeitet dafür und verdient es euch. Benutzt so eure Hände nicht zum Stehlen. Im Gegenteil: benutz sie dazu, denen abzugeben, die es nötig brauchen und Not leiden.

Achtet auch darauf, wie ihr redet und was ihr sagt. Es zeichnet den neuen Menschen aus, keine faulen, hässlichen und verletzenden oder lieblose Worte zu reden. Redet vielmehr gute Worte, die Mut machen und denen, die sie hören, die Gnade Gottes groß machen.

Wenn ihr etwas tut, redet oder denkt, wie euer alter Mensch, dann kränkt und beleidigt ihr den Heiligen Geist Gottes. Der wohnt ja in uns und will uns helfen als neue Menschen zu leben. Er ist das Siegel Gottes auf uns. Das ist unsere Sicherheit und Garantie, dass wir den Tag der Erlösung - wenn wir unser Erbe antreten - erleben werden. Dieser heilige Geist ist, was Sünde angeht, sehr sensibel, mehr als wir manchmal denken. Es ist doch traurig, wenn wir in seiner unmittelbaren Gegenwart genau das tun, was er aus unserem Leben entfernen will. Deshalb lasst uns darauf achten, sein Leben auszuleben, das er uns mit dem neuen Menschen geschenkt hat. Wir sollen und können werden was wir sind!

Das Leben der alten Menschen untereinander ist oft erfüllt mit Bitterkeit, mit Wut und Zorn und Geschrei und Lästerungen gegeneinander. Es ist einfach boshaft. Seid ihr jetzt ganz anders zueinander. Auch ihnen gegenüber. Seid gütig, zeigt euer Mitgefühl und seid feinfühlig, wenn der andere Leid und Verlust erfährt. Seid jetzt jederzeit bereit zu vergeben und Gnade zu erweisen, wenn euch Unrecht angetan wird. Das ist das Größte, was ihr tun könnt, weil auch Gott euch alles durch Christus vergeben hat. Ihr konntet selbst gegenüber Gott nichts wieder gutmachen und wart völlig auf Gottes gnädiges Vergeben angewiesen, wie ich schon gesagt habe. Das ist das Größte, was euch geschenkt wurde, seine Gnade.

Kapitel 5

Ihr seid von Gott geliebt! Ihr seid seine eigenen Kinder! Deshalb, weil sein ewiges Leben in euch ist, weil sein Herz auch in euch schlägt, sollt und könnt ihr Nachahmer unseres Gottes und himmlischen Vaters sein. In der Liebe Gottes wird das vor allem sichtbar. In der Liebe lasst uns leben. Unser Umgang miteinander und unser Motiv für alles, was wir tun, sei die Liebe. Aus Liebe zu uns hat sich Jesus Christus für uns, als stellvertretendes Opfer, in den Tod gegeben. Niemals hat es größere Liebe gegeben. Zu uns, aber auch zu Gott. Denn seine Lebenshingabe bis in den Tod war ein Ganzopfer für Gott. In totalem Gehorsam. Das hat Gott geehrt, verherrlicht und erfreut. So soll und kann es bei uns auch sein!

Ich komme jetzt auf etwas zu sprechen, dass in unserer Gesellschaft, bei euch in Ephesus, aber auch auf der ganzen Welt, verbreitet ist: Freier Sex, sexuelle Hemmungslosigkeit, Pornografie und Gier. Dem verweigert euch vollständig, schon in Gedanken und auch in euren Gesprächen. Dieses freie Ausleben der Sexualität hat mit der sich gebenden und sich verschenkenden Liebe, von der ich gerade sprach, nichts zu tun. Es ist genau das Gegenteil.

Über diese Art von Sexualität auch nur zu spaßen oder Witze zu machen, ja nur darüber zu reden, passt nicht zu Heiligen und gottgeweihten Menschen. Verbannt jeden Gedanken und alle Worte darüber, damit euch dieses leere und sinnlose Leben nie wieder einholt. Humor und feine Witze sind keine Sünde, aber dreckige Witze über Schändlichkeiten und törichtes, leeres und oberflächliches Schwätzen passen nicht zu Gottes Königreich. Aus eurem Herzen und Gedanken soll Dank kommen, nichts als Dankbarkeit. Redet über das, wofür ihr Gott danken könnt. Und tut es dann auch!

Ihr müsst erkennen und festhalten: Menschen, die freien Sex außerhalb oder ohne Ehebund von Mann und Frau haben, werden ohne Umkehr niemals in das Königreich Gottes und des Herrn Jesus kommen. Sie geben ihrer sexuellen Begierde nach und leben darin, als wäre es ihr Götze, den sie anbeten. Sie werden – im Gegensatz zu euch – kein Erbe in der Zukunft Gottes haben. Lasst euch in dieser Angelegenheit also nicht von diesem klaren Standpunkt Gottes abbringen, als sei das etwa alles nicht so schlimm und ernst zu nehmen. Sie meinen, sie wären aufgeklärt und im Licht. Sie behaupten, man müsse seine Lust nicht kontrollieren, sondern ausleben, und sich selbst verwirklichen. Doch das ist eine Lüge, womit sich die Menschen selbst betrügen. Denn das ist von Gott so nie gedacht gewesen. Sexualität als Gottes Gabe ist wunderbar und heilig, und für die Ehe geschenkt. Wer aber hemmungslos seiner sexuellen Begierde folgt, ist ungehorsam durch und durch. Er wird schon in seinem Leben spüren, wie leer und einsam so ein Leben ist, wenn man Liebe nicht in Verbindlichkeit und Treue lebt. Am Ende wird der heilige und gerechte Zorn Gottes über sie kommen. Aber wir dürfen dann unser Erbe in der Herrlichkeit Gottes antreten.

Gehört also nicht zu diesen Menschen und teilt oder unterstützt ihre Meinung und Lebensauffassung nicht. Die Zeit, als ihr genauso lebtet, ist für euch doch endgültig vorbei. Ihr seid nicht mehr in der Finsternis. Ihr – und nicht sie – seid jetzt in das himmlische Licht des Christus versetzt. Lebt jetzt auch so. Als Sehende, und ganz anders als diese Menschen. Verweigert euch ihrem Treiben. Dieses himmlische Licht erzeugt immer mehr Frucht in unserem Leben: Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. Ihr fragt jetzt danach, was dem Herrn gefällt. Fragt nicht zuerst danach, was euch, oder den Menschen um euch her, gefällt.

Wenn jemand von euch in solche Taten zurückfällt, macht euch nicht eins mit diesen unfruchtbaren Werken der Finsternis, indem ihr sie in Schweigen hüllt oder auch nur toleriert. Habt den Mut, diese Dinge klar beim Namen zu nennen. Das, was sie heimlich tun, ist so schändlich, dass man darüber gar nicht reden kann. Und wenn ihr diese Werke verurteilt, dann nicht etwa, weil das eure persönliche Meinung ist, sondern weil es Gottes Standpunkt und Wahrheit ist. Sein heiliges Licht macht das Wesen dieser unheiligen Taten offenbar. Sollte jemand von euch in dieses alte Leben abgleiten, dann ruft ihm eindringlich die bekannten Worte zu: Wache auf, aus deinem geistlich Schlaf und Dämmerzustand. Stehe auf aus den Toten, da du so lebst wie solche, die Gott nicht kennen. Dann wird Christus dir wieder leuchten, und du wirst sehen, wo du als Gotteskind hingehörst.

Ihr merkt, Gefahren für uns Kinder Gottes lauern überall. Seht genau hin, wie ihr lebt. Lebt nicht gedankenlos, naiv oder oberflächlich. Lebt wie solche, die weise sind, die sich selbst im

Licht der Wahrheit Gottes prüfen, denn unsere Zeit ist böse. Wir leben nicht in einer neutralen Zone, sondern unter Menschen und in einer Gesellschaft, die fern von Gott ist und möchte, dass wir wieder zu ihnen gehören. Kauft die Zeit, die euch bleibt, aus. Realisiert, dass unsere Lebenstage gezählt und endlich sind. Der Wille unseres Herrn und Meisters Christus ist das einzige, was zählt. Nur in Erfüllung seines Willens können wir die Zeit auskaufen.

Betrinkt und berauscht euch nicht mit Alkohol. Auch nicht, wenn ihr zu euren Liebesmahlen zusammenkommt. Denn genau darin geschehen oft die Sünden, von denen ich gesprochen habe. Wer sich betrinkt, wird hemmungslos und verliert die Nüchternheit und Selbstkontrolle. Oder er wird müde, passiv und inaktiv. Lasst euch stattdessen vielmehr von dem Geist Gottes erfüllen, wenn ihr zusammenkommt. Ja, lasst euch durch den Geist erfüllen, indem ihr zusammen alle von Herzen und aus vollem Herzen dem Herrn singt und spielt auf euren Instrumenten. Dieser Lobpreis aus Psalmen und Liedern ist erfüllt von Dank. Der gemeinsame Lobpreis erfüllt unsere Gedanken gegenseitig mit Christus und mit Freude des Himmels. Ja, sagt allezeit, zu jeder Gelegenheit, in euren Herzen, aber auch laut, unserem Gott Dank im Namen Jesu. Das ist doch die einzig würdige Antwort, wenn man von Gottes Gnade ergriffen wurde.

Seid alle dabei einander untertan in der Ehrfurcht gegenüber Christus, so wie ihr Christus untertan seid. Erhebt euch nicht übereinander, setzt nicht euren eigenen Willen durch, achtet den anderen höher als euch selbst.

Ihr Frauen, seid euren Ehemännern untertan, vor dem Herrn. Denn der Kopf in diesem Ehebund ist der Mann, genauso wie der Messias der Kopf der Kirche, seiner Frau, und seines Körpers ist. Der Messias ist auch der Retter seines Körpers, also seiner Kirche, die aus allen Jüngern besteht. So wie die Kirche Christus, ihrem Kopf untergeordnet ist, so sind es auch die Ehefrauen ihren Ehemännern. Der Segen für die Kirche durch die Einheit mit Christus soll auch der Segen in euren Ehen sein.

Ihr Ehemänner, das bedeutet aber nicht, dass ihr über eure Frauen herrscht wie ein Herr über seinen Sklaven oder die Herrscher über ihre Untertanen. Nein, liebt eure Frauen genauso, wie der Messias seine Kirche geliebt hat und sich für sie in Ganzhingabe in den Tod gegeben hat. Er ging so weit. Seine Liebe war so groß. Er hatte das Ziel, sie völlig zu heiligen, indem er sie herausnahm aus ihrem Elend und zu sich zog. Er machte sie zu etwas besonderem, indem er sie heiligte. Er musste sie von allem Sündenschmutz reinigen, indem er sie abgewaschen hat mit dem Wasser des Wortes, durch das Evangelium. Das tut er noch immer, ständig und jeden Tag kommt darin seine bleibende Liebe zum Ausdruck. Er möchte seine geliebte Braut vor sich, den Bräutigam hinstellen, in ihrer ganzen Schönheit und Herrlichkeit, die er ihr gegeben hat. An ihr gibt es nichts mehr, das daran erinnert, wo sie einst herkam. Sie ist jetzt die Braut Christi, heilig und tadellos.

Warum schreibe ich euch das? Weil ihr Ehemänner schuldig und verpflichtet seid, eure Frauen genauso zu lieben und zu pflegen wie eure eigenen Körper. Eure Einheit in der Ehe geht soweit, dass, wenn ihr so liebt, es genauso ist, als würdet ihr euren eigenen Körper, ja

euch selbst lieben. Und das ohne selbstsüchtige Hintergedanken. Es wäre absurd, wenn ihr das nicht tun würdet, denn niemals hasst man seinen eigenen Körper, sondern man pflegt und nährt ihn, wie auch der Messias seine Kirche. Denn wir sind ja Glieder seines Körpers, so wie Eva am Anfang vom Körper Adams genommen war.

So schreibt Mose am Anfang, wie Gott sich die Entstehung einer Ehebeziehung gedacht hat: Der Mann wird seinen Vater und Mutter verlassen, ganz selbstständig werden und nicht mehr von ihnen abhängig sein. Dann wird er sich mit seiner Frau zu einer neuen Einheit verbinden. Diese beiden werden zu einem Körper werden.

Das ist wirklich ein großes Geheimnis, über welches man immer wieder staunen kann, wenn zwei Menschen sich auf diese Weise vereinen. Was noch größer ist: genau das gilt sogar auch für Christus und seine Kirche.

Deshalb, angesichts dieser realen und tiefen Vorbilder, soll jeder von euch Männern seine Frau lieben, wie er sich selbst liebt.

Die Frau soll den Mann respektieren. Liebe und Respekt soll eure Ehe begleiten und bewahren. Nur so könnt ihr euch voll entfalten und ein Segen sein in dem, was Gott euch geschenkt hat. Eine bessere Gestaltung der Ehe gibt es nicht!

Kapitel 6

Ich schreibe nicht nur den Erwachsenen. Gott spricht auch zu Kindern. Seid euren Eltern gehorsam im Herrn. Das ist gut und recht, auch wenn es manchmal schwer ist und auch Eltern Fehler machen. Dazu hat Mose in den 10 Geboten eines den Kindern gewidmet, und es ist sogar das einzige, welches mit einer göttlichen Verheißung versehen ist: Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit es dir wohl gehe und du lange lebest auf der Erde. Glaubst seinem Wort und tut was Gott sagt!

Ihr Väter, seid liebevoll und sensibel in der Erziehung eurer Kinder, damit sie gerne gehorchen. Entmutigt sie nicht durch überzogene Strenge und Forderungen! Wenn sie sich gegen euch auflehnen, kann das auch an euch liegen. Seid Vorbilder! Erzieht sie zu gutem Denken und Verhalten, wie es dem Herrn gefällt.

Ihr Sklaven in Christus, seid euren irdischen Herren gehorsam mit allem Einsatz. Ohne alles zu hinterfragen oder zu kritisieren, und zwar so, wie ihr Christus gehorcht. Ihr sollt aber nicht euren gläubigen oder ungläubigen Herren deshalb gefallen wollen, um ihren Lob zu verdienen. Gehorcht ihnen als Sklaven Christi, die den Willen Gottes gerne und von Herzen tun. Dient und gehorcht also bereitwillig und mit guter Motivation, als wäre es direkt für den Herrn und nicht für die Menschen. Vergesst es nicht, ihr tut das nicht umsonst. Es lohnt sich. Der Herr wird alles Gute, das wir tun, belohnen. Manchmal schon jetzt, in dieser Zeit, gewiss aber, wenn wir unser Erbe in der Herrlichkeit der neuen Welt antreten werden. Das gilt freilich nicht nur für euch Sklaven und Leibeigenen, sondern für alle Jünger.

Ihr gläubigen Herren und Sklavenbesitzer: auch ihr sollt euren Sklaven Gutes tun. Hört auf, sie ständig mit Strafen zu bedrohen. Stellt euch nur vor, ihr bedroht sie unrechtmäßig, während sie ihren großen Herrn und Meister im Himmel haben, der zu ihnen hält. Und dazu ist das doch auch euer Herr und Meister. Der schaut die Person und sozialen Status *nicht* an.

Vor ihm hat keiner mehr Rechte oder Gnade als der andere. Droht also nicht, schon gar nicht gegen Brüder.

Ich komme langsam zum Schluss. Ich möchte euch aber noch einschwören auf den kosmischen Konflikt, in welchem wir jeden Tag stehen. Geistlich befinden wir uns in einem Kriegszustand bis Gottes Reich kommt. Vergesst das nie und wundert euch auch nicht darüber. Deshalb rufe ich euch zuerst auf, als Kämpfer Christi, in dem Herrn stark zu werden. Erstarkt in der Macht seiner Stärke, von der ich ja mehrfach gesprochen habe. Diese Kraft steht uns zur Verfügung, auch wenn sie meistens unauffällig, unspektakulär und sogar in gefühlter Schwachheit erfahren wird. Legt die ganze Waffenrüstung Gottes an, mit der er uns ausstatten will. Wir brauchen sie, um gegen die Listen, Tücken und Kunstgriffe des Teufels zu widerstehen. Damit attackiert er uns, alle Söhne und Töchter Gottes, ständig. Die Kirche ist sein erstes Angriffsziel, *obwohl er schon von Christus besiegt ist*. Ohne Gottes Waffenrüstung aber haben wir schon verloren, bevor der Kampf begonnen hat. Unser Kampf ist nicht gegen Menschen, sondern gegen die Finsternismächte in der unsichtbaren Welt. Es gibt ganze Herrscharen feindlicher Wesen, unterschiedlicher Ränge, in denen sie einst von Gott geschaffen wurden. Aber sie haben gegen ihren Schöpfer unter der Leitung des Teufels rebelliert und wollen jetzt alles zerstören, was Gott in Christus geschaffen hat. Es sind Fürstentümer und Weltbeherrscher dieser Finsternis. In der Finsternis sind sie zu Hause. Das sind geistliche Mächte der Bosheit, die uns gegenüber nur Schlechtes im Sinn haben. Deshalb sage ich noch einmal, dass ihr die ganze Waffenrüstung Gottes anlegt und nicht nur ein paar Stücke nehmt. Es gibt böse Tage in unserem Leben, wo diese Mächte es besonders versuchen. Da müssen und können wir in der Kraft Christi widerstehen. Wenn solche Schlachten wieder einmal vorbei sind, sollen wir aber aufpassen, dass wir nicht nachlässig werden. Dann bleiben wir standhaft um nicht in einer ruhigeren Phase plötzlich überrumpelt werden.

Gottes Waffenrüstung bildet ein Ganzes und besteht aus diesen Teilen. Die sind auch alle miteinander verbunden. Eigentlich besteht die Waffenrüstung aus allem, was ich euch in diesem Brief schon geschrieben habe.

Der Gürtel auf der Hüfte steht für die Wahrheit über Gott, über Christus und was er getan hat. Aber sie ist auch die Wahrhaftigkeit und praktische Wahrheit in unserem Leben, wie ich euch bereits sagte.

Der Brustpanzer steht für die Gerechtigkeit Gottes, mit der wir angetan sind, als durch Gott Gerechtfertigte. Wir leben aber auch die Gerechtigkeit Gottes und tun was ihm entspricht.

Die stabilen Schuhe für jedes Gelände zeigen unsere Bereitschaft und Eifer, das Evangelium des Friedens, das wir selbst annehmen durften, weiterzutragen zu denen, die noch in der Gefangenschaft der Finsternismächte sind.

Der Schild steht für den Glauben und das Vertrauen, den wir in allen Lebenslagen in unseren Gott haben, weil er alles unter Kontrolle hat. Durch Glauben sind wir errettet, aber der Gerechte lebt auch ständig aus Glauben. Nur so sind wir in der Lage, die bitterbösen und feurigen Pfeile des Bösen abzuwehren und auszulöschen.

Dazu gehört auch, um unseren Kopf und damit das Denken, Hören und Sehen zu schützen, der Helm, der vom Heil spricht. Das Heil ist unser, wir sind gerettet und werden täglich

gerettet und werden einst hineingerettet in sein Königreich am Tag der Erlösung. Diese Gewissheit soll uns niemand rauben.

Mit dem Schwert des Geistes, welches Gottes Wort ist, können wir uns verteidigen, aber auch im Kampf nach vorne gehen. Diese Waffe ist das Sprechen Gottes selber, das Wort Gottes welches durch den Geist lebendig und zielgenau angewendet wird. Jesus ist darin unser großes Vorbild.

Eine weitere Waffe müsst ihr nehmen, für die ich keine Entsprechung in einer Waffenrüstung habe. Sie ist die wichtigste. Betet zu jeder Zeit mit Gebet und inständigem Flehen. Durch den Geist Gottes in eurem Herzen. Alleine und gemeinsam. Laut und leise. Ihr könnt gar nicht genug oder zu viel beten. Bleibt dran mit Beten und Flehen, und zwar für alle Heiligen und ihre Sorgen und Nöte. Tut es aber auch für mich, damit ich die gute Botschaft mit passenden und treffenden Worten verständlich verkünden kann. Und das ich das mutig tue. Ich soll und will ja das Geheimnis des Evangeliums, was ich euch in diesem Brief beschrieben habe, überall verkündigen. Dafür bin ich ausgesendet, auch wenn ich jetzt in Ketten im Gefängnis sitze. Es ist mir wichtig, durch euer Gebet die Hilfe des Herrn zu erfahren, weil ich ein schlechter Redner bin.

Diesen Brief an euch wird Tychikus, der geliebte Bruder und mein treuer Diener im Herrn, euch überbringen. Er wird euch über meine Umstände berichten können. Ihr sollt wissen, wie es mir geht. Dann könnt ihr für mich beten und ihr werdet getröstet.

Allen Glaubensgeschwistern wünsche ich immer mehr den Frieden und die Liebe Gottes, im Vertrauen auf ihn, unseren Gott und Vater, und unserem Herrn Jesus Christus.

Die Gnade Gottes wünsche ich allen, die unseren Herrn Jesus Christus wahrhaftig lieben und bei ihm bleiben, indem sie tun was er sagt. Und ihn vor den Menschen bekennen.